



| Vorstand

Ein gemeinsames Leitbild für die betrieblich-duale und hochschulische Berufsbildung



erweiterte moderne Beruflichkeit

Hochschultage

Dresden 2015



Gliederung

- ➔ **Rolle der IG Metall (DGB Gewerkschaften)**
- ➔ **Ausgangsanalyse und erste Thesen**
- ➔ **Kerngedanken und Ziele**
- ➔ **Begriffs- und Entwicklungsverständnis**
- ➔ **Bildungs- und Arbeitskonzept**
- ➔ **Handlungsfolgerungen für die Bildungspolitik**

Rolle der IG Metall und der DGB Gewerkschaften



erweiterte moderne Beruflichkeit



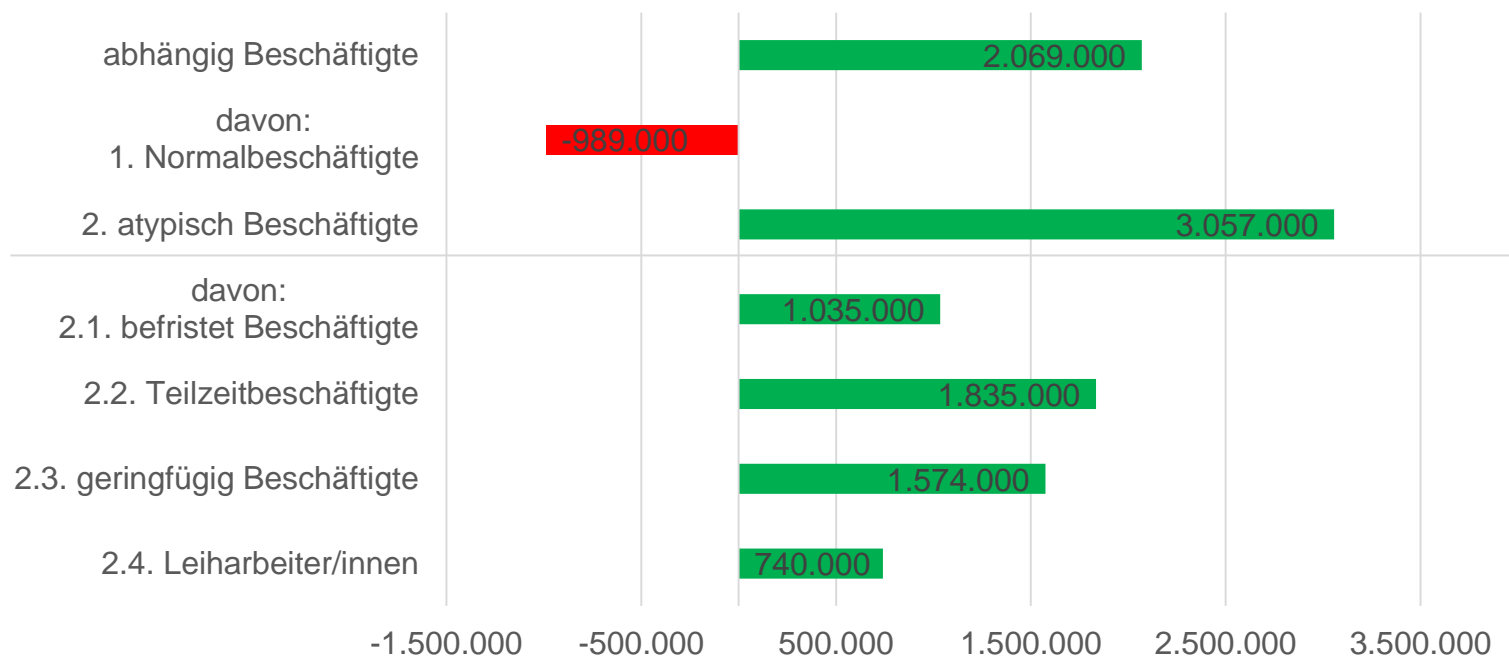
Ausgangsanalyse

- ➔ **Deregulierung, Prekarisierung und Taylorisierung der Erwerbsarbeit**
- ➔ **Akademisierung der Arbeitswelt**
- ➔ **Gefährdung des Berufskonzepts durch europäische Bildungspolitik**

Ausgangsanalyse

🔁 Deregulierung, Prekarisierung und Taylorisierung der Erwerbsarbeit

Entwicklung der Beschäftigungsstrukturen 1996 bis 2011

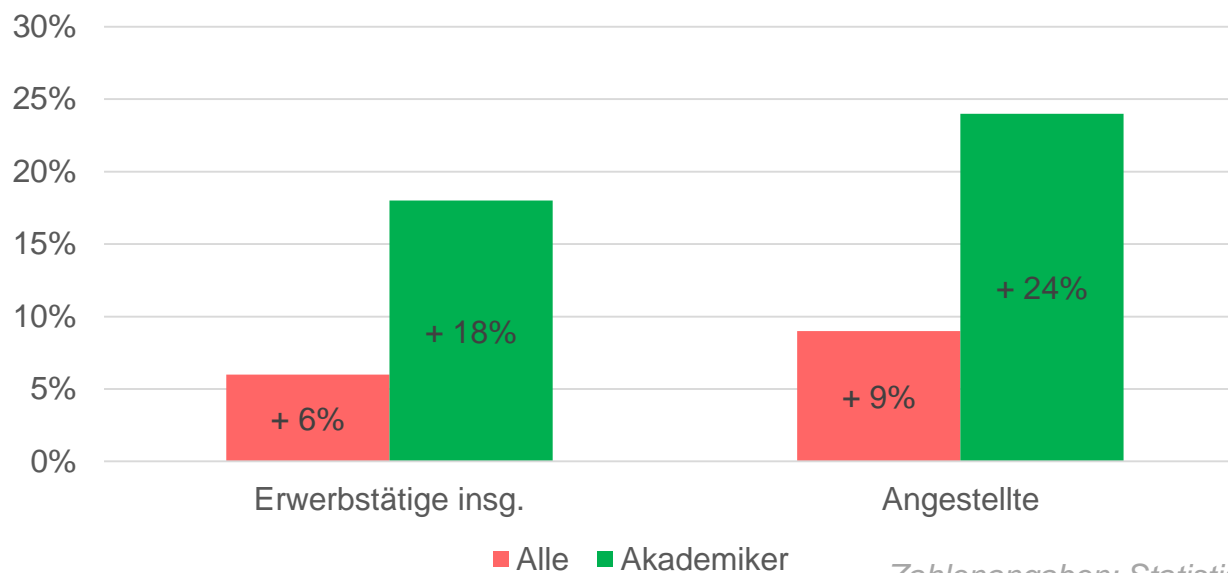


Quelle: Statistisches Bundesamt 2012 (Mikrozensus), eigene Berechnungen

Ausgangsanalyse

🔄 Akademisierung der Arbeitswelt

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 2005 / 2010

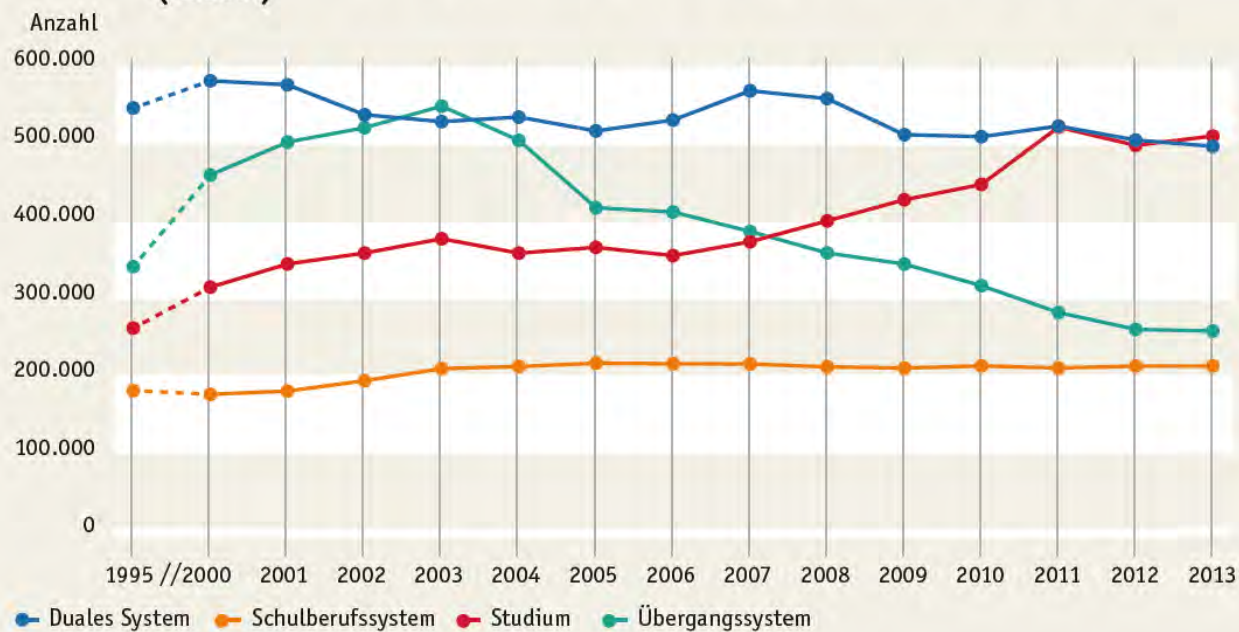


Zahlenangaben: Statistisches Bundesamt

Ausgangsanalyse

↻ Akademisierung der Arbeitswelt

Abb. E1-2: Neuzugänge zu allen Sektoren beruflicher Erstausbildung 1995 bis 2013* (Anzahl)

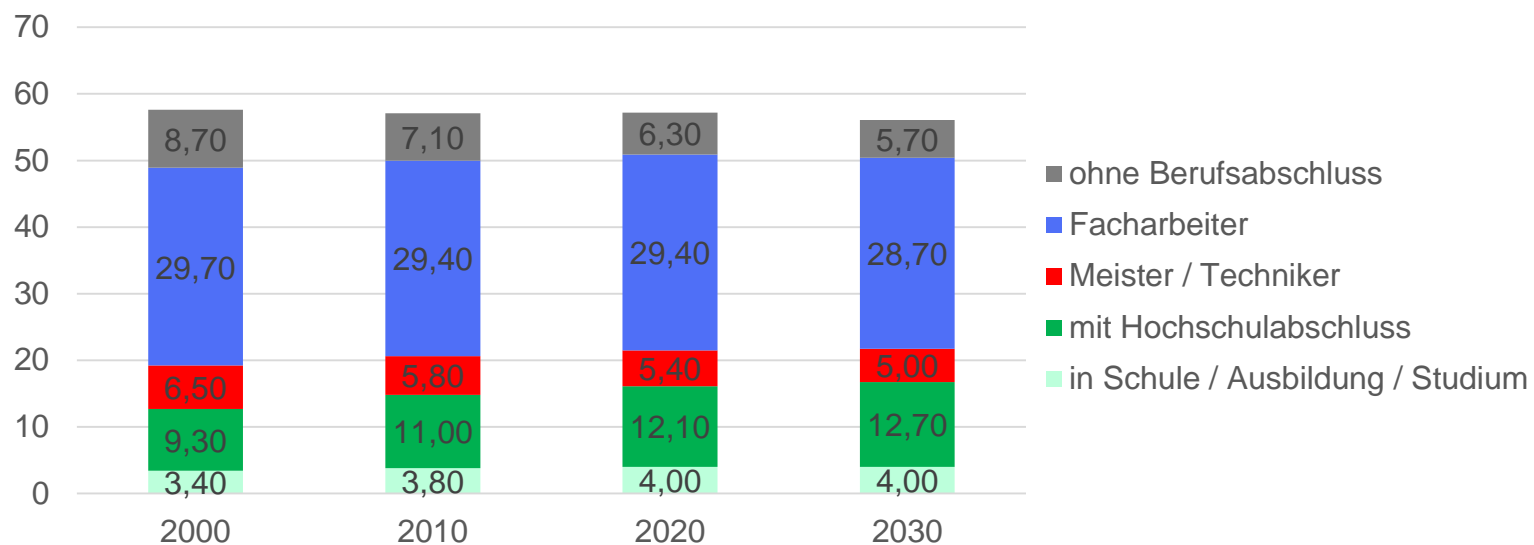


Quelle: Bildungsbericht 2014

Ausgangsanalyse

↻ Akademisierung der Arbeitswelt

Benötigtes Arbeitsvolumen nach Qualifikation

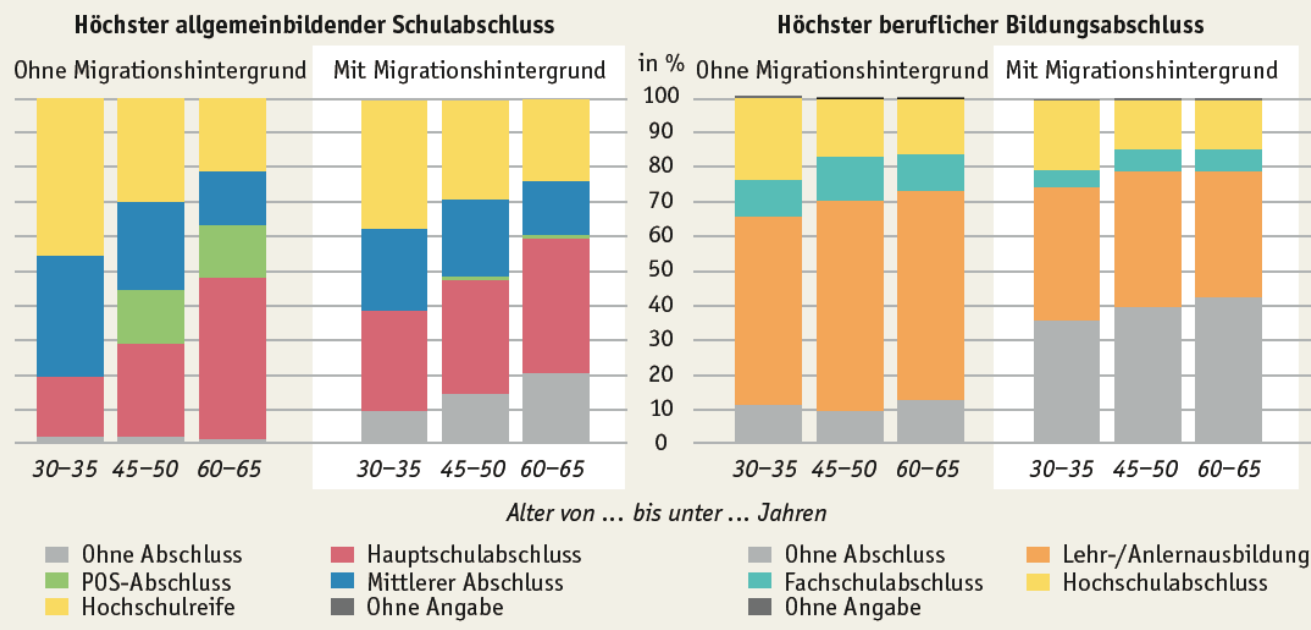


nach: IAB, BIBB, Zika 2012

Ausgangsanalyse

➡ Akademisierung der Arbeitswelt

Abb. B5-1: Bildungsabschlüsse der Bevölkerung 2012 nach Altersgruppen und Migrationshintergrund (in %)



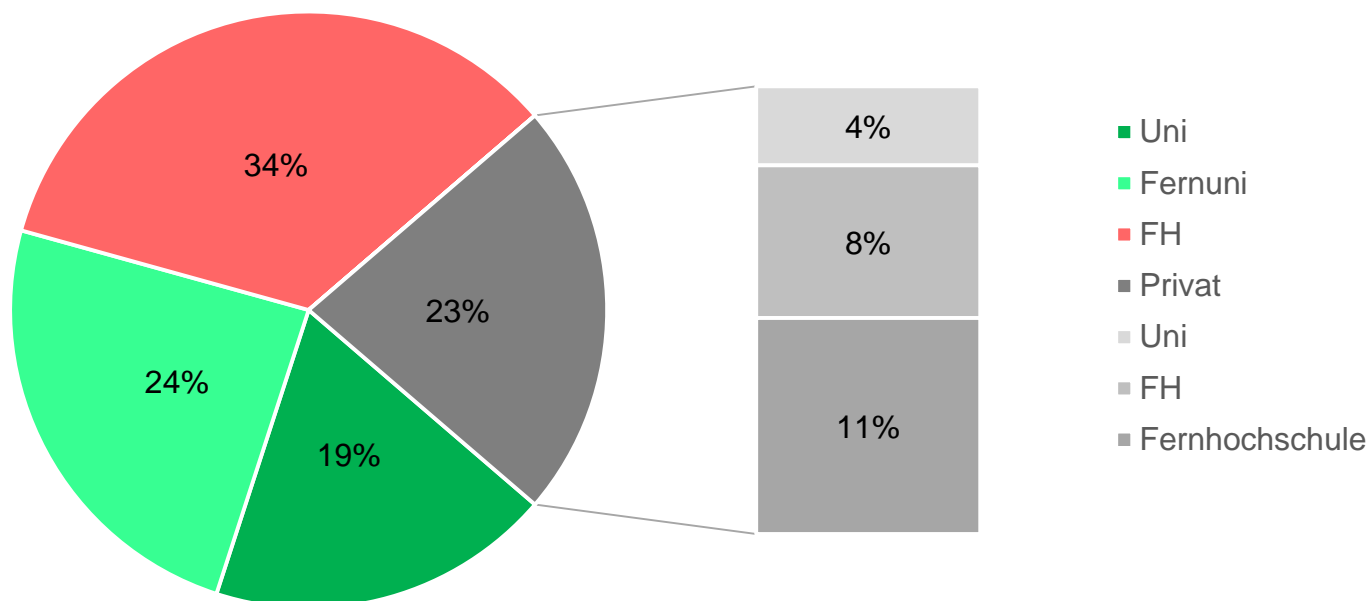
Quelle: Bildungsbericht 2014

Ausgangsanalyse

↻ Akademisierung der Arbeitswelt

Studienanfänge: Dritten Bildungswegs 2012

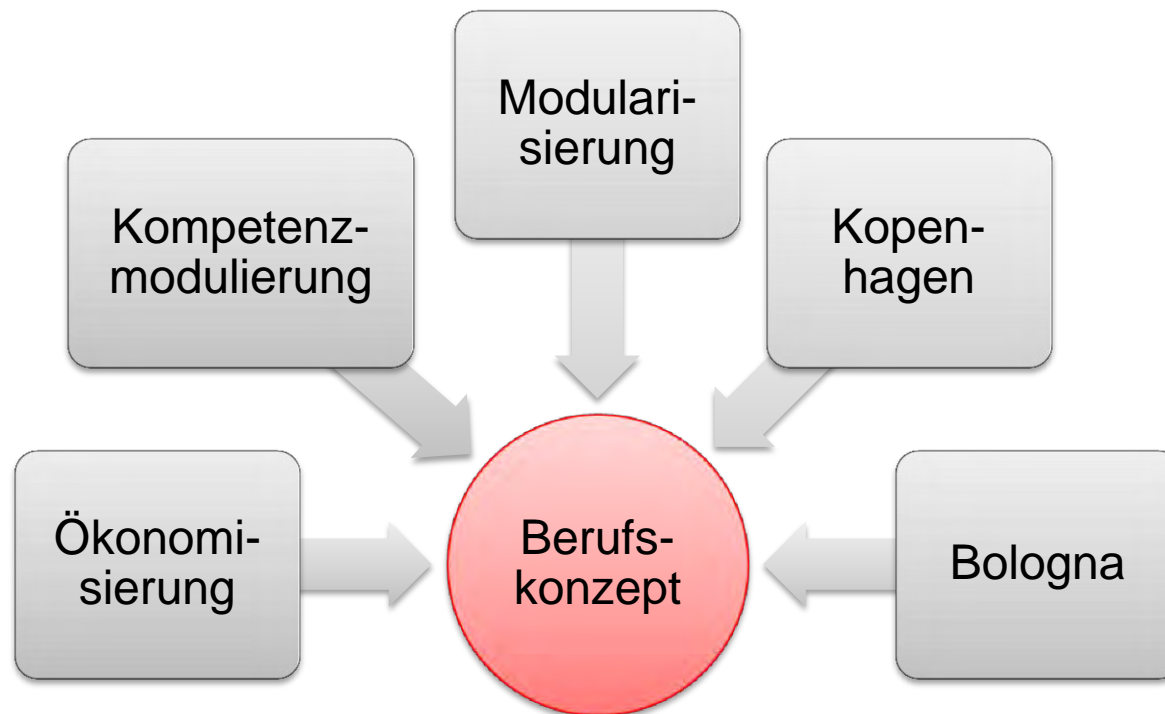
(Anzahl = 12.302)



nach: IAB, BIBB, Zika 2012

Ausgangsanalyse

➤ Gefährdung des Berufskonzepts durch europäische Bildungspolitik



Kerngedanken

Notwendig ist ein gemeinsames Leitbild für die duale und hochschulische berufliche Bildung

- ➔ **ein gleiches Verständnis von Beruflichkeit bei Respektierung der Besonderheiten von Studium und Ausbildung besteht.**
- ➔ **Beruflichkeit als reflexives, subjektstärkendes Bildungskonzept an den Schnittstellen von Arbeit, Gesellschaft und Individuum verankert ist.**
- ➔ **niemanden ausgeschlossen wird.**

Im Jahr 2013 waren:

- 1,4 Mill. junge Erwachsene im Alter von 20 bis 29 Jahren ohne Berufsausbildung;
- 5,7 Prozent der SchülerInnen eines Altersjahrgangs ohne Hauptschulabschluss.

Ziel ist Berufsbildungspolitik „aus einem Guss“

➔ **Stärkung von Beruflichkeit**

- in Reaktion auf Prekarisierung und Taylorisierung

➔ **Weiterentwicklung von Beruflichkeit**

- in Reaktion auf Akademisierung und Digitalisierung

➔ **Mehr Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit**

- in Reaktion auf verfestigte Statusstrukturen

➔ **Verankerung beruflichen Lernens im Studium**

- in Reaktion auf veränderte Arbeitsmärkte



Begriffsverständnis: Beruflichkeit

Beruflichkeit meint übergreifende, relativ dauerhafte auf **Bildung und Arbeit** bezogene Prinzipien und Maßstäbe.

- Kennzeichnend für **Beruflichkeit von Bildung** sind Qualitätsmaßstäbe für Lehr- und Lernprozesse.
- Kennzeichnend für **Beruflichkeit von Arbeit** sind Qualitätsmaßstäbe wie eine qualifikationsförderliche Gestaltung von Arbeitsaufgaben.

Entwicklungsverständnis: Beruflichkeit

- **Längerfristige Wandlungstendenzen von Arbeit und Bildung erfordern eine Weiterentwicklung der Qualitätsmaßstäbe.**

Traditionelle
Beruflichkeit

Moderne
Beruflichkeit

Erweiterte
moderne
Beruflichkeit

Bezieht nun gemeinsame Maßstäbe für betrieblich-duale und hochschulische Bildung, die Wertschätzung der unterschiedlichen Systeme und die Stärkung berufsbiografischer Kompetenzen ein.



Beruflichkeit als Bildungskonzept

Vier exemplarisch ausgewählte Qualitätskriterien (von 15)

- ➔ **Berufliches Lernen orientiert sich an Arbeits- und Geschäftsprozessen**
- ➔ **Berufliches Lernen ist soziales Lernen**
- ➔ **Berufliches Lernen umfasst die Reflexion und Gestaltung von Lern- und Berufswegen**
- ➔ **Berufliches Lernen zielt auf ein anderes Theorie-Praxis-Verhältnis**



Beruflichkeit als Arbeitskonzept

Aktuell werden die Qualitätskriterien konkretisiert.

- ➔ **Erweiterte moderne Beruflichkeit zielt hierarchieübergreifend auf gute Arbeit.**
- ➔ **Beruflichkeit bedarf lernförderlicher und belastungsarmer Arbeitsbedingungen, qualifikationsförderlicher Arbeitsinhalte, kooperativer Arbeitsformen und gleichwertiger Fach- und Führungskarrieren.**
- ➔ **Beruflichkeit unterstützt gute Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen.**



Handlungsfolgerungen für die Bildungspolitik

- ➔ eine qualifizierte Arbeitswelt- und Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen ausbauen;
- ➔ berufsbiografische Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung stärken;
- ➔ die Studienorientierung in den Ausbildungsordnungen berücksichtigen;
- ➔ eine Reform von Studiengängen und wissenschaftlicher Weiterbildung durchsetzen;
- ➔ duale und berufsbegleitende Studiengänge weiter ausbauen.



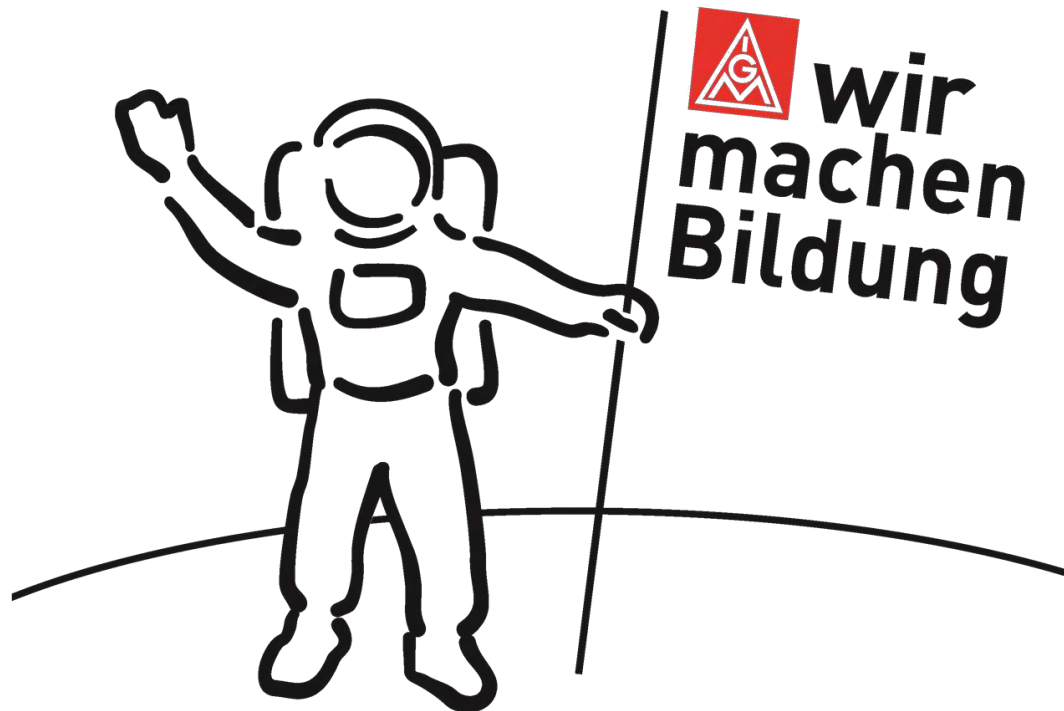
Handlungsfolgerungen für die Bildungspolitik

- ➔ berufliche Aufstiegswege als gleichberechtigte Alternative zum Studium ausbauen;
- ➔ berufliche Lernwege an den Schnittstellen von beruflicher Aus- und Weiterbildung und Hochschule neu entwickeln;
- ➔ beruflich und hochschulisch erworbene Kompetenzen wechselseitig anerkennen und anrechnen;
- ➔ den zweiten und dritten Bildungsweg stärken;
- ➔ **Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte für Lernende und Lehrende, für Interessenvertretungen und Gewerkschaften müssen geprüft und ggfs. erweitert werden.**



| Vorstand

Vielen Dank



Timo Gayer

IG Metall Vorstand

FB Arbeitsgestaltung und
Qualifizierungspolitik

Res. Bildungs- und Qualifizierungspolitik

Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt am Main

tel.: +49 (0)69 6693 2571

mob.: +49 (0)170 3333 223

fax: +49 (0)69 6693 80 2571

email: timo.gayer@igmetall.de

web: www.igmetall.de

www.wap.igmetall.de

www.pruefmit.de